



Beauftragter der Bundesregierung
für Aussiedlerfragen und
nationale Minderheiten

**Schriftliches Grußwort des Beauftragten für Aussiedlerfragen
und nationale Minderheiten
Hartmut Koschyk, MdB a.D.**

**zum
Liederfest der Vereine der Deutschen
Minderheit im Baltikum 2017**

27.–28.10.2017, Riga

Das Liederfest der deutschen Minderheiten im Baltikum findet dieses Mal bereits zum 23. Mal statt. Ich möchte den Organisatoren, aber auch allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die aus Estland, Lettland und Litauen sowie aus Sankt Petersburg gekommen sind, sehr herzlich zu dieser großartigen Tradition gratulieren. Ich begrüße es auch sehr, dass Sie die Zusammenkunft von rund 200 Teilnehmern auch zur Durchführung des „Forums für die Vereine der deutschen Minderheit – Zukunftsperspektiven der Deutschen Minderheitsorganisationen im Baltikum und Best Practice Beispiele“ nutzen. Die Fördermittel des Bundesministeriums des Innern sind also sehr gut angelegt. Ich bedaure sehr, dass ich wegen anderer Termine leider nicht persönlich da sein kann.

Niemand kann ernsthaft die Zugehörigkeit der baltischen Länder zu Europa, genauer: zum lateinischen Europa, bestreiten. Die deutschen Minderheiten in diesen Ländern sind jedoch eine zusätzliche Klammer zwischen den Bürgerinnen und Bürgern Estlands, Lettlands und Litauens sowie dem großen Kreis der Nationen Europas.

Die Angehörigen von nationalen Minderheiten sind jedoch nicht nur Brückenbauer zwischen Staaten und Völkern. Sie verfügen auch über ein großes Potenzial, um zum Zusammenhalt der Gesellschaft im Inneren der Staaten beizutragen.

Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier hatte es am 23. August im estnischen Tallinn wie folgt formuliert:

„Dieser Kontinent Europa ist heute, im Osten wie im Westen, ein sehr, sehr vielfältiger Kontinent. Minderheiten in modernen Staaten sollten geschützt werden, damit sie Gesellschaften zusammenbringen und nicht entzweien; und schon gar nicht dürfen wir zulassen, dass Minderheiten in Konflikten instrumentalisiert werden.“

Mit seiner Reise nach Estland, Lettland und Litauen vom 22. August bis 24. August dieses Jahres hat der Bundespräsident nicht nur seine hohe Wertschätzung für die drei baltischen Staaten und für ihre beispielgebende Entwicklung zu freiheitlichen Demokratien, zu Rechtsstaaten und zu funktionierenden, dem Wohl aller dienenden

Marktwirtschaften gewürdigt. In ihrem Rahmen hat er auch ganz bewusst des 23. Augusts 1939, des Tages der Unterzeichnung des Ribbentrop-Molotow-Paktes, als sich das nationalsozialistische Deutschland und die stalinistische Sowjetunion gemeinsam Ostmitteleuropa zur Beute machten, gedacht.

Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier hatte damals – bei gleichzeitiger Betonung der Rechte nationaler Minderheiten – auch ganz konkret die vermeintlichen Ansprüche von sogenannten „Mutterstaaten“ von nationalen Minderheiten, eine Schutzmacht für die Angehörigen der deutschen Minderheiten im Ausland zu sein, zurückgewiesen:

„Der Anspruch von Rechtsstaatlichkeit im Inneren gehört untrennbar zusammen mit dem Anspruch von Souveränität nach außen. Denn wenn unser Rechtsstaat seine Pflicht erfüllt, für gleiche Rechte und Chancen zu sorgen und gegen die Diskriminierung von Bevölkerungsgruppen vorzugehen, dann entziehen wir selbsternannten Schutzmächten ihre Grundlage. Kein fremder Staat hat das Recht, sich zur Schutzmacht einer Gruppe in unserem Land oder Ihrem Land aufzuschwingen. Solche Einflussnahme lehnen wir ab. Und übrigens: In einer Welt, die von wachsender Vielfalt innerhalb der Landesgrenzen geprägt ist, ist so ein Schutzmachtanspruch eine Büchse der Pandora, und es gibt gute Gründe, diese Büchse

geschlossen zu halten. Unsere Haltung ist eindeutig: Wir Europäer schätzen und schützen Vielfalt – unsere Bürger brauchen keine selbsternannten Schutzmächte von außen!“

Selbstverständlich hat der Bundespräsident während seiner letzten Baltikum-Reise auch den besonderen, musikalischen Charakter der baltischen Freiheitsbewegung, die unter dem Begriff „Singende Revolutionen“ Eingang in die Geschichtsbücher gefunden hat, gewürdigt. Ich finde es sehr schön, dass sich die hiesigen deutschen Minderheiten dieser Tradition stellen und auch dadurch ihre musikalischen Kulturtraditionen erhalten und pflegen.

Ich sehe die deutschen Minderheiten im Baltikum auf einem guten Weg. Ich habe während meiner Amtszeit als Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten alle drei baltischen Staaten besucht und mich dabei natürlich immer auch mit den Vertretern der deutschen Minderheiten im Land getroffen und ausgetauscht. Ich bin sehr froh, dass meine Initiative einer besseren Vernetzung der deutschen Minderheiten im Baltikum so schnell aufgegriffen wurde und mit Frau Ilze Garda aus Riga aus der jungen Generation der deutschen Minderheit eine gleichermaßen kompetente wie engagierte Koordinatorin gefunden wurde. Zu ihrem Erfolg wird auch die Unterstützung durch die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Minderheiten in Europa (AGDM)

beitragen, dessen Sprecher Bernard Gaida ich für seine persönliche Teilnahme an Ihrer Veranstaltung sehr dankbar bin.

Ich wünsche Ihnen ein erlebnisreiches Liederfestival, einhergehend mit großartigen Kulturgenüssen, sowie an dessen Rande und im Forum viele interessante Begegnungen, fruchtbare Gespräche sowie starke Impulse zugunsten Ihrer Arbeit zum Wohl der deutschen Minderheiten im Baltikum!